

auf Hügeln und die vier Stunden weite Entfernung von der See war es gleich geschützt gegen Überfälle umwohnender Feinde und der Seeräuber.

Die Sage allerdings, entstanden durch lebhaften Verkehr mit den Griechen Campaniens, läßt die Latiner von den Trojanern abstammen. Nach der Zerstörung Trojas soll nämlich Aeneas mit einer kleinen Schar von Trojanern nach Italien gekommen sein, dort die Lavinia, die Tochter des Königs Latinus geheiratet und ihr zu Ehren Lavinium gegründet haben. Sein Sohn Ascanius oder Iulus führte die Einwohner wegen der ungesunden Lage des Ortes nach Alba longa. Hier herrschte nach vielen Vorgängern Procas, welcher seinem ältesten Sohne Numitor die Regierung übergab. Numitor wurde aber von seinem jüngeren Bruder Amulius entthront, der zur Sicherung seiner Herrschaft den Sohn seines älteren Bruders tötete und dessen Tochter Rea Silvia zur Vestalin machte. Vestalinnen waren Priesterinnen der jungfräulichen Herdgöttin Vesta und mußten unvermählt bleiben. Aber Rea Silvia gebar dem Mars Zwillinge, Romulus und Remus, welche der erzürnte Amulius in den Tiber werfen ließ. Der gerade ausgetretene Fluß ging zufällig in sein Bett zurück, und so blieben die Knaben an der Wurzel eines Feigenbaumes (ficus Ruminalis) zurück, wurden von einer Wölfin gefäugt und vom Faustulus als Hirten erzogen. Als sie erwachsen waren und ihre wahre Herkunft erfahren hatten, töteten sie den Amulius, setzten ihren Großvater Numitor wieder auf den Thron und gründeten an der Stätte, wo sie ausgelegt waren, die Stadt „Rom“. Nachdem Remus von seinem Bruder erschlagen war, wurde Romulus der erste und alleinige König.

Die Romulus-Sage ist entstanden, um den Namen „Rom“ zu erklären. Derselbe ist von den „Rames“ abzuleiten oder von Rumon, dem älteren Namen des Tiber.

Die Stadt bevölkerte Romulus, so erzählt die Sage weiter, durch Eröffnung eines Asyls für Verbrecher und flüchtige Sklaven. Da diesen von allen Seiten zusammengelaufenen „Römern“ die umliegenden Städte das Conubium (wechselseitige Heirat) verweigerten, veranstaltete Romulus zu Ehren des Meeresgottes Neptunus feierliche Spiele, zu denen er die Latiner und Sabiner einlud. Während der Spiele raubten die Römer die anwesenden Jungfrauen. Deshalb entstand ein Krieg mit den Sabinern, deren König Titus Tatius sich des Kapitols durch den Verrat der Tarpeja bemächtigte und den Römern am Fuße des Palatinus eine Schlacht lieferte. Da stürzten aus den ärmlichen Stroh- und Lehmhütten der Römer die geraubten Sabinerinnen hervor, bezugten ihren Vätern und Brüdern, daß sie ihre Männer lieb gewonnen hätten, und stifteten Frieden. Auf dem benachbarten Hügel siedelten sich nun Sabiner an, und beide Könige regierten gemeinschaftlich, bis Titus Tatius von einem benachbarten Volke erschlagen wurde.

Die Sage vom Raub der Sabinerinnen verfolgt den